RegnitzFlora - Mitteilungen des Vereins zur Erforschung der Flora des Regnitzgebietes
Band 8, S. 85 - 87, 2016

Rezensionen

Bayerische Akademie der Wissenschaften (Hrsg.) (2016): Wie viel Wissenschaft braucht der Naturschutz? Eine kritische Bestandsaufnahme. – Rundgespräche Forum Ökologie 44, 159 S., Verlag Dr. Friedrich Pfeil, München ISBN: 978-3-89937-200-7; 25,- €



Naturschutz, also die Bewahrung unserer Tier- und Pflanzenwelt und deren Lebensräume mit vielfältigen ökologischen Prozessen, ist mittlerweile konsensfähig. Probleme ergeben sich aber in der Praxis. Warum scheitern manche gut gemeinten Maßnahmen? Warum werden unsere Roten Listen immer länger? Bedrohen uns Neophyten und Neozoen?

Welche Rolle kann bei der Lösung solcher Fragen die Wissenschaft spielen? Mit diesem Thema beschäftigten sich im Mai 2015 die „Rundgespräche Forum Ökologie“ der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in einer kritischen Bestandsaufnahme. Die Vorträge einschließlich der Diskussionen hat der Friedrich-Pfeil-Verlag in diesem Band in gewohnt guter Qualität einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Von großer Wichtigkeit ist der Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis. Aufgabe der Wissenschaft ist es, Probleme zu erkennen und deren Ursachen zu erforschen. Die Praxis kann dann Prioritäten bei den Lösungen setzen; oft handelt es sich dabei um politische Entscheidungen. Zahlreiche Fachleute aus Forschung und Naturschutzverwaltung beleuchten ein breites Spektrum an Themen. So geht es etwa um Gewinner und Verlierer bei Höheren Pflanzen in Bayern in den letzten 50 Jahren. Landnutzungsänderungen und Eutrophierung stellen hier die entscheidenden Weichen.

Die gesamte Thematik dürfte jeden interessieren. Was bringt dieser kritische Überblick aber speziell für uns Mitglieder des Vereins zur Erforschung der Flora des Regnitzgebietes oder anderer am Naturschutz interessierter Vereinigungen? Hier wäre besonders darauf hinzuweisen, dass die floristische Botanik in der universitären Lehre zunehmend an Bedeutung verliert. Dieser Verlust an Artenkenntnis – er betrifft ebenso die Zoologie – führt dazu, dass in der politischen Diskussion und in der Forschungsförderung Biodiversität zwar als Schlagwort von großer Bedeutung ist, das zu deren Beurteilung aber

nötige Wissen um unsere Arten immer mehr verloren geht. Wer kann Biodiversität dann noch erforschen?

Genau hier sind daher naturwissenschaftliche Vereinigungen, deren Mitglieder überwiegend ja Laien – neudeutsch Citizen Scientists – sind, gefordert, in wissenschaftlich fundierter Weise ihre Arbeit im Gelände auszuführen und ihr Wissen an zukünftige Generationen weiterzugeben. Die Lektüre dieses Buches mag hier eine wertvolle Motivationshilfe darstellen. Zu wünschen wäre, dass die hier geäußerten Gedanken in Wissenschaft, Naturschutzvereinigungen und Behörden auf fruchtbaren Boden stoßen. So ist dem Buch viel Erfolg zu wünschen.

Walter Welß

Parolly, G. & J. G. Rohwer (Hrsg.) (2016): Schmeil-Fitschen. Die Flora Deutschlands und angrenzender Länder. Ein Buch zum Bestimmen aller wildwachsenden und häufig kultivierten Gefäßpflanzen. – 96., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, 874 S. + 32 Farbtafeln, Verlag Quelle & Meyer, Wiebelsheim ISBN: 978-3-494-01562-0; 39,95 €



Zwei Auflagen des „Schmeil-Fitschen“, der „Flora Deutschlands“ liegen auf dem Schreibtisch: die neueste, die 96. Auflage aus dem Jahr 2016, und die 84. Auflage aus dem Jahr 1968. Mit letzterer hat der Rezensent zu Beginn seines Biologiestudiums die Pflanzenbestimmungsübungen absolviert. Damals wog das Buch 360 g und hatte 516 Seiten; jetzt bringen 906 Seiten 560 g auf die Waage.

Aber das sind nur Äußerlichkeiten. Weit wichtiger ist der Inhalt. Jeder ernsthafte Florist hat ohnehin stets die neuste Ausgabe zur Verfügung. Schon die Höhe der Auflagen (teilweise aber nur „durchgesehen“) spricht für die Qualität und hohe Akzeptanz dieses erstmals 1903 erschienenen „Hilfsbuchs zum Bestimmen der in dem Gebiet wildwachsenden und angebauten Pflanzen“.

Die 96. Auflage wird als völlig neu bearbeitet bezeichnet. Verantwortlich dafür zeichnen mit Gerald Parolly und Jens G. Rohwer zwei neue Herausgeber. Unterstützt wurden sie

von einem Team neuer und bewährter Bearbeiter, das auch für die Zukunft Kontinuität gewährleisten wird.

Ein Vorteil des Schmeil-Fitschen ist das Areal, das mit dem neuen Werk abgedeckt wird. Die „angrenzenden Länder“ umfassen neben Luxemburg, Belgien, den Niederlanden, Dänemark und dem Fürstentum Liechtenstein große Teile Österreichs, kleinere Teile der Schweiz, das Elsass und grenznahe Bereiche östlich von Deutschland. So sollen sich mehr als 4600 Taxa bestimmen lassen.

Traditionsgemäß soll diese Flora mit einfach handhabbaren Schlüsseln das Bestimmen im Gelände ermöglichen. Dem kommen Gruppen- und Familienschlüssel entgegen, die auch stark vegetative Merkmale berücksichtigen. Die Nomenklatur orientiert sich an APG III, die Reihenfolge der Gattungen erfolgt allerdings alphabetisch. Das ist zu bedauern, da ähnliche Gattungen dadurch nicht unbedingt nebeneinander stehen. Andererseits bezeugt das auch den provisorischen Charakter der aktuellen molekularen Systematik. Erfreulich, vor allem für nichtakademische Nutzer, die ja immer wichtiger bei der Erforschung der heimischen Flora werden, ist die deutsche Benennung bis zur Unterart, auch wenn es sich dabei oft um reine Büchernamen handelt.

Als „schwierig“ oder „bestimmungskritisch“ einzustufende Gruppen *(Hieracium, Pilosella, Taraxacum, Alchemilla, Rubus*) sind ohne Hinzunahme von Spezialliteratur nicht sicher zu bestimmen; die Schlüssel führen hier oft nur bis zu sogenannten Hauptarten, Sektionen oder Artengruppen. Für den Alltagsgebrauch mag das aber nicht allzu schwer ins Gewicht fallen. Die optisch auffälligste Neuerung dieser Auflage sind die 32 am Schluss des Buches eingefügten Farbtafeln. Hervorragende Fotos erlauben es vor allem dem Anfänger, sich von einer Vielzahl morphologischer Begriffe anschauliche Vorstellungen zu machen.

Als Konkurrenz zum Schmeil-Fitschen ist vor allem der „Rothmaler“ aus dem Springer-Verlag zu sehen. Dessen „Kritischer Band“ wird in Kürze erscheinen und vor allem für den Fachmann unverzichtbar sein. Der bezüglich seiner ökologischen und pflanzensoziologischen Angaben nach wie vor unerreichte „Oberdorfer“ des Ulmer-Verlages scheint wohl nicht mehr neu aufgelegt zu werden – schade.

So ist dem Schmeil-Fitschen in seiner neuen Auflage eine weite Verbreitung und viel Erfolg bei seinen Nutzern zu wünschen.

Walter Welß

Dr. Walter Welß, Botanischer Garten der FAU, Loschgestr. 1, 91054 Erlangen
walter.welss@fau.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Regnitz Flora

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Welß [Welss] Walter

Artikel/Article: Rezensionen 85-87